



2020 2021 & 2022 2023

# Jahresbericht 2021 & 2022



Arbeiterwohlfahrt  
Kreisverband Höxter e.V.

**Frauenberatungsstelle der AWO  
für den Kreis Höxter**

Beratungsstelle gegen Gewalt an Frauen

**Liebe Leserinnen, liebe Leser,**

im diesjährigen Bericht möchten wir Ihnen gerne einen Einblick in unsere Arbeit aus den letzten beiden Jahren geben.

**Wir benennen Zahlen der von Gewalt betroffenen oder bedrohten Frauen, die bei uns Beratung und Unterstützung in Anspruch nahmen und stellen Ihnen Arbeitsbereiche vor, die über die reine Beratungstätigkeit hinausgehen.**

**Unsere Arbeit besteht grundsätzlich darin, ratsuchenden Frauen fachlich kompetente Beratung und Unterstützung anzubieten. Ziel soll sein, dass Ratsuchende für sich und ihre Kinder verantwortliche Entscheidungen treffen und eine gewaltfreie Lebensperspektive entwickeln können. Des Weiteren setzen wir uns dafür ein, Gewaltfolgen zu mindern sowie das Recht auf Selbstbestimmung von Mädchen und Frauen zu fördern.**

**Gerade die letzten Jahre waren für Alle besondere und herausfordernde Jahre. Daher möchten wir in unserem Bericht auf die Thematik „Gewalt gegen Frauen in der Pandemiezeit“ eingehen und erläutern, warum die Gesprächszahlen bei uns in der Beratungsstelle so signifikant angestiegen sind.**

*Hinweis:*

*Unsere Fachberatungsstelle unterstützt und begleitet ausschließlich Frauen.*

*Bei den meisten unserer Klientinnen handelt sich um eine männliche Beziehungsperson (häufig der (Ex-)Partner), welche die Gewalt ausübt bzw. ausgeübt hat (s. Abb.3). Daher verwenden wir in unserem Bericht die männliche Schreibweise. Dies soll nicht ausschließen, dass auch Männer von häuslicher Gewalt betroffen sein können.*

## **GEWALT GEGEN FRAUEN IN DER PANDEMIE – GESPRÄCHSZAHLEN SIND DEUTLICH GESTIEGEN**

Die letzten Jahre wurden geprägt von der Corona-Pandemie mit all ihren Auswirkungen. Durch Lockdowns, Quarantänemaßnahmen und die eingeschränkte Bewegungsfreiheit wurde angenommen, dass alle Formen der Gewalt gegen Frauen und Kinder zunehmen werden, insbesondere die häusliche Gewalt - und diese traurige Prognose hat sich vielerorts bestätigen können: So berichten die Medien, dass es seit Beginn der Coronakrise deutschland- und auch weltweit deutlich mehr Gewalt in Partnerschaften und der Familie gibt.

Eine Aufhellung des großen Dunkelfelds bedeutet dies allerdings nicht – im Gegenteil. Die Prognose, dass häusliche Gewalt mit der Pandemie und den Lockdowns zunimmt und dass dies mit einem Verzögerungseffekt deutlich wird, hat sich bestätigt. So wuchs einige Wochen nach den Lockdowns die Bereitschaft der Opfer sich Hilfe und Unterstützung zu holen.

In diesem Zusammenhang sind die Fallzahlen vor allem bei den themenspezifischen Hotlines weltweit - und auch beim Bundesweiten Hilfetelefon - gestiegen, so auch in den Frauen- und Kinderschutzhäusern und Fachberatungsstellen.

Unsere Erfahrungen in der Frauenberatungsstelle und auch die internen Statistiken der letzten beiden Jahre zeigen, dass im Jahr 2021 zwar eine annähernd gleichbleibende Anzahl an Ratsuchenden zu verzeichnen ist, es aber eine intensivere Unterstützung und Begleitung der hilfesuchenden Frauen benötigt wurde. So stiegen die Beratungszahlen in unserer Beratungsstelle um rund 39%. 2022 hingegen blieben die Beratungszahlen zwar in etwa konstant, dafür war hier allerdings eine Zunahme von 19,2 % der Hilfesuchenden zu verzeichnen (vgl. Abbildung 1).

Eine mögliche Erklärung ist, dass Ängste, akute finanzielle Nöte und Unsicherheiten das Stress- und Gewaltpotenzial in den Haushalten begünstigen, vor allem dann, wenn Familien dauerhaft

auf engstem Raum eingeschlossen sind. Die Leidtragenden sind in den meisten Fällen die Frauen und ihre Kinder. Sich Hilfe zu holen oder aus der gewalttätigen Situation zu befreien, ist noch schwieriger als zuvor. Da immer wieder Ausgangs- und Kontaktbeschränkungen im Zuge der Quarantäne-Maßnahmen erlassen wurden, konnten Frauen das Haus nur eingeschränkt verlassen und standen unter ständiger Beobachtung des Partners. So hatten sie kaum Möglichkeiten, sich an Freund\*innen oder Verwandte zu wenden, sich Unterstützung durch Beratungsstellen oder Zuflucht in Frauenhäusern zu suchen und waren gezwungen, bei ihren gewalttätigen Partnern zu bleiben. Verstärkt wurde dies zusätzlich durch die erhöhte ökonomische Abhängigkeit aufgrund von beispielsweise plötzlicher Arbeitslosigkeit. Auch fielen diverse „Sozialkontrollen“ durch Schulen, Kindertagesstätten, Arbeit oder auch Verwandte und Freund\*innen weg.

Eine intensivere Unterstützung der betroffenen Frauen wurde nötig, da in viele Behörden, Institutionen und Einrichtungen aufgrund der zeitweise starken Hygieneregeln und Kontaktbeschränkungen keine oder weniger persönliche Termine zur Verfügung gestellt werden konnten oder der niederschwellige Zugang durch diverse Regelungen eingeschränkt waren. Die Frauen berichteten aber auch vermehrt von einer großen Verunsicherung hingehend der verschiedenen und teilweise häufig wechselnden Zutrittsbeschränkungen. Somit musste Vieles von den (meist hoch) belasteten und traumatisierten Frauen eigens schriftlich und/oder telefonisch bearbeitet werden. Hierfür brauchten die Ratsuchenden sowohl das zur Verfügung stellen von technischen Geräten (Laptop, Drucker, u. ä.) sowie die Unterstützung beim Ausfüllen verschiedenster Anträge und Verfassen von Briefen und Emails. Auch waren die Gespräche in diesem Jahr besonders (zeit-)intensiv, da die derzeitige Situation von unseren Klientinnen als zunehmend belastend empfunden wurde, Kontakte nochmals massiv eingeschränkt waren und die Betroffenen einen erhöhten Redebedarf verspürten, dem wir in unseren Beratungssettings Platz geben konnten.

Während der gesamten Zeit hatten wir aufgrund der Notwendigkeit der Hilfe unsere Beratungsstelle geöffnet, so dass Beratungen weiterhin durchgeführt werden konnten. Uns war es ein großes Anliegen so uneingeschränkt wie nur möglich für von Gewalt bedrohte und betroffene Frauen zur Seite zu stehen. So wurden Beratungen während der „harten Lockdowns“ überwiegend als Telefonberatung durchgeführt, persönliche Beratungsgespräche waren jedoch ebenfalls unter strenger Einhaltung der üblichen Hygieneregeln durchgehend möglich.

## UNSERE BERATUNGSARBEIT IN ZAHLEN

Neben der **Häuslichen Gewalt** zählen u.a. auch **Stalking, digitale Gewalt, Vergewaltigung und sexuelle Nötigung, sexueller Missbrauch in der Kindheit/Jugend, sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz und Zwangsheirat** zu weiteren Formen von Gewalt, die gegenüber Frauen ausgeübt werden. Dabei sind Frauen jeden Alters und Nationalitäten sowie unabhängig ihres sozioökonomischen Status betroffen.

Diesen betroffenen Frauen flächendeckend im gesamten Kreisgebiet kompetente Beratung und Unterstützung anzubieten, um für sich und ihre Kinder verantwortliche Entscheidungen treffen zu können und eine gewaltfreie Lebensperspektive zu entwickeln ist unser zentrales Anliegen.

**Jede Frau sollte ein selbstbestimmtes und gewaltfreies Leben führen können!**



Jahr	2020	2021	2022
Anzahl der neuen Ratsuchenden:	126	125	↑149
Anzahl der Einzelberatungen/ -begleitungen:	382	↑531	↓466

Abb. 1

Im Durchschnitt fanden im Jahr 2021 4,3 Beratungen/Begleitungen pro Frau statt, 2022 erfolgten durchschnittlich 3,2 Beratungen/Begleitungen.

Somit sind 2021 bei nahezu gleichbleibender Anzahl an zu unterstützenden Frauen die **Gesprächsfrequenz und -intensität deutlich um 39% angestiegen** (s. Abb. 1). Eine mögliche Begründung hierzu ist im obigen Artikel „Gewalt gegen Frauen in der Pandemie“ beschrieben.

2022 ist die Anzahl der Beratungen leicht gesunken, aber dennoch auf einem hohen Niveau geblieben. Die **Anzahl der ratsuchenden Frauen hingegen ist im Vergleich zum Vorjahr deutlich um 19,2% angestiegen** (s. Abb. 1).



Abb. 2a: Mehrfachnennungen möglich



Abb. 2b: Mehrfachnennungen möglich

Angegeben werden hier ausschließlich die gewaltbezogenen Problemlagen, die zum Anlass einer Erstberatung führten. Im Laufe des Beratungsprozesses ergeben sich häufig weitere erlebte und/oder angedrohte Gewaltformen. Es tritt erfahrungsgemäß niemals nur eine Gewaltform allein auf. Erkennbar ist auch in diesen Jahren wieder, dass das Hauptanliegen zum Aufsuchen unserer Beratungsstelle weiterhin die „häusliche Gewalt“ (rund 80%) ist, gefolgt von sexualisierter Gewalt (z.B. Vergewaltigung) mit 24% und Stalking.

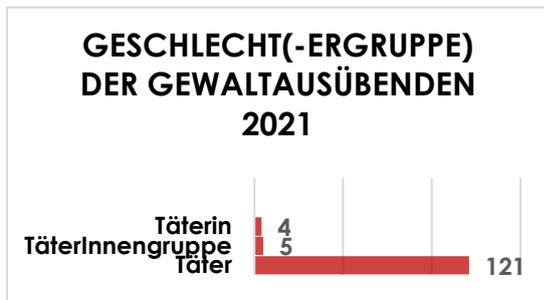


Abb. 3a: Mehrfachnennungen möglich

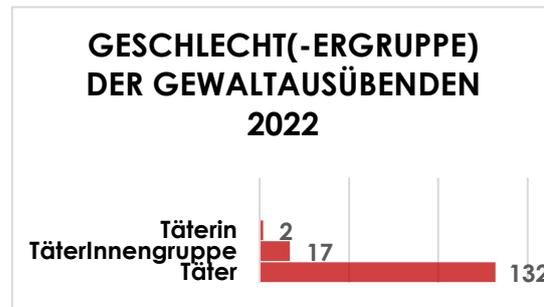


Abb. 3b: Mehrfachnennungen möglich

Wie die Abbildungen 3 zeigen, sind im Rahmen unserer Frauenberatungsstelle die gewaltausübenden Personen überwiegend Männer, hier meist die (Ex-) Partner der Frauen. Aber auch Frauen und Täter\*innengruppen übten Gewalt gegen die von uns betreuten Frauen aus.

Frauen können im Zusammenhang zu unserer Beratungsstelle Täterinnen sein, wenn z.B. die eifersüchtige Ex-Partnerin des Freundes stalkt oder die erwachsene Tochter gegenüber ihrer Mutter Gewalt ausübt. Auch Täter\*innengruppe können beispielsweise zwei oder mehr Familienmitglieder\*innen oder auch fremde Personen sein, die einer Person gegenüber gewalttätig werden (z.B. im Rahmen der häuslichen Gewalt, einer Vergewaltigung oder Zwangsheirat).

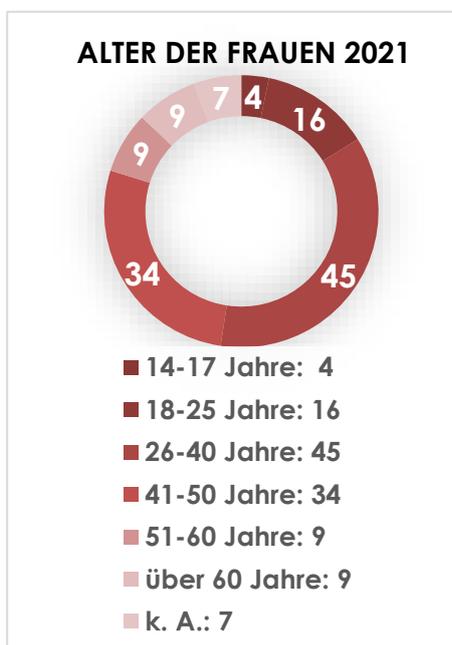


Abb. 4a

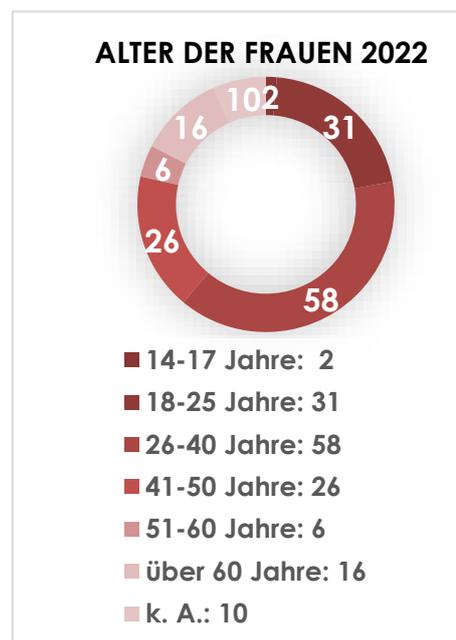
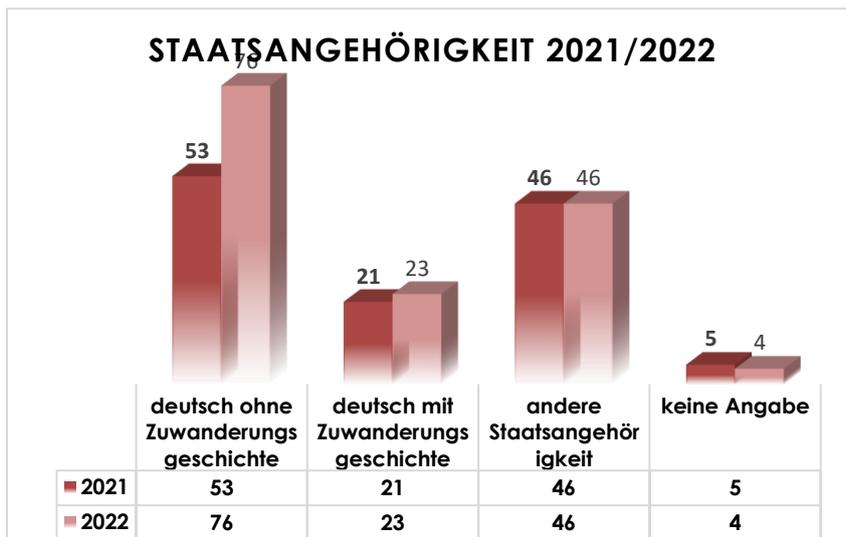


Abb. 4b

In den letzten Jahren suchten vermehrt Frauen mittleren Alters (26 - 40 Jahre) die Beratungsstelle auf, gefolgt von den 41- bis 50- jährigen Frauen (2021) und den 18- bis 25- Jährigen (2022).

Auffällig ist auch die Anzahl der Frauen über 60 Jahre, die sich im Jahr 2022 fast verdoppelt hat.



Die Abbildung 5 zeigt, dass immer mehr Frauen anderer Staatsangehörigkeit den Weg in unsere Beratungsstelle finden.

Abb. 5



Abb. 6a: Mehrfachnennungen möglich



Abb. 6b: Mehrfachnennungen möglich

Insgesamt 70 Frauen und somit 56 % der Hilfesuchenden lebten 2021 (Abb. 6a) zum Zeitpunkt der ersten Kontaktaufnahme zu unserer Beratungsstelle mit einem oder mehreren Kindern zusammen.

2022 lebten 77 Hilfesuchende und somit 51% der Frauen mit minderjährigen Kindern zusammen in einem Haushalt (s. Abb 6b).

## VERANSTALTUNGEN, AKTIONEN & NEUERUNGEN

Aufgrund der Pandemie waren im Bereich der Vernetzung, Prävention und Öffentlichkeitsarbeit auch in den letzten Jahren (teils massive) Einschränkungen zu verbuchen. Dennoch konnten wir beispielsweise einige Veranstaltungen und Aktionen mitorganisieren, begleiten und auch selber durchführen.

Die Aktionen können sehr verschiedene Formate annehmen, so beispielsweise die aktive Beteiligung/Organisation an verschiedenen Arbeitskreisen und Unterarbeitsgruppen, (schriftliche) Veröffentlichungen, Vorträge, Pressekonferenzen, Projekte, Veranstaltungen und vieles mehr.

### Neuauflagen der Flyer, Plakate und Visitenkarten 2021

Uns Beraterinnen war es ein großes Anliegen die bereits bestehenden Flyer, Plakate und Visitenkarten nochmals zu überarbeiten und neu aufzulegen. Unter anderem war es uns wichtig unser Themenangebot um *digitale Gewalt* und *sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz* zu erweitern.

Einige weitere wesentliche Erneuerungen sind:

- Änderungen der Öffnungszeiten:  
Montag bis Donnerstag von 09:00 – 17:00 Uhr und freitags von 09:00 – 12:30 Uhr.
- An den Standorten des AWO Familienstützpunktes in Steinheim und dem Rathaus in Peckelsheim finden weiterhin Termine nach Vereinbarung statt.
- In die Flyer wurde eine sog. „Notfallkarte“ zum Herausnehmen eingearbeitet, sowie ein „Beiblatt“ in verschiedenen Sprachen, so dass auch Menschen, die eine andere Muttersprache haben als Deutsch, unser Hilfsangebot nachlesen können.
- Auf den Plakaten, Flyern und Notfallkarten wurde neben der Umgestaltung zusätzlich ein QR Code eingebettet, der alle wichtigen Informationen zur Kontaktaufnahme enthält und direkt auf unsere Internetseite weiterleitet.

### Aktive Mitarbeit und Austausch in verschiedenen Arbeitskreisen

Regional sind wir in themenrelevanten Arbeitskreisen aktiv, so z.B. im „**Arbeitskreis gegen Gewalt an Frauen und Kindern im Kreis Höxter**“, dem „**Arbeitskreis gegen sexuelle Gewalt an Menschen mit lern- und geistiger Behinderung, Kreis Höxter**“ und dem „**Arbeitskreis gegen sexuelle Gewalt an Menschen mit lern- und geistiger Behinderung, Kreis Höxter und Paderborn**“. Im Rahmen dieser großen Arbeitsgemeinschaften sowie auch in verschiedenen Unterarbeitsgruppen, wie z.B. zur Einführung der **anzeigenunabhängigen Spurensicherung (ASS) im Kreis Höxter**, konnten wir unser Fachwissen einbringen, uns zu den verschiedenen Themen austauschen und gemeinsam mit anderen Fachpersonen des Kreises wichtige Schritte gegen Gewalt an Frauen und Kindern auf den Weg bringen. Durch verschiedene Aktionen und Öffentlichkeitsarbeit beteiligten wir uns daran, die Menschen im Kreis Höxter auf die unterschiedlichen Themen gegen Gewalt an Frauen und Kinder aufmerksam zu machen bzw. sie für diese zu sensibilisieren. Auch die Netzwerkarbeit des großen **Frauennetzwerkes der Stadt Höxter** unter der Leitung der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Höxter, Frau Pelz-Weskamp, ist uns ein großes Anliegen. Hier gestalten wir mit all den anderen Akteurinnen die jährlich im März stattfindenden Frauenaktionswochen der Stadt Höxter mit.

Zusätzlich nehmen wir regelmäßig an den halbjährlich stattfindenden **Runden Tischen „Frühe Hilfen im Kreis Höxter“** an den Standorten Bad Driburg, Brakel, Steinheim, Höxter und Beverungen teil.

Der kontinuierliche fachliche Austausch mit den Kolleginnen des **Frauen- und Kinderschutzhauses im Kreis Höxter** sowie der Austausch und die aktive Mitarbeit in der **Landesarbeitsgemeinschaft der AWO Frauenhäuser/Frauenberatungsstellen in NRW** und dem **Arbeitskreis der Gleichstellungsbeauftragten des Kreises Höxter und der einzelnen Städte**, sind uns ein wichtiges Anliegen. Hier fanden die Treffen weiterhin virtuell, später auch wieder persönlich statt.

Ende 2022 entwickelte sich ein neuer Arbeitskreis im Kreis Höxter – „**Arbeitskreis Sexualpädagogik/Sexuelle Gesundheit im Kreis Höxter**“, dem wir ebenfalls angehören. Ziel dieses Zusammenschlusses ist es gemeinsam im Kreis Höxter die sexuelle Gesundheit und Aufklärung im Kreis voranzubringen und präventiv in diesen Bereichen zu agieren.

## Regelmäßiger Austausch mit dem Frauen- und Kinderschutzhaus des Kreises Höxter

Regelmäßig findet ein fachlicher Austausch zwischen uns Beraterinnen der Frauenberatungsstelle und den Kolleginnen des Frauen- und Kinderschutzhauses des Kreises Höxter statt.

Durch einen regelmäßigen Austausch möchten wir eine gute und nachhaltige Unterstützung der von Gewalt betroffenen Frauen und ihren Kindern gewährleisten. Außerdem soll durch dieses Treffen aktuelles Fachwissen ausgetauscht und erweitert werden, um folglich Erweiterungen sowie stetige Verbesserungen des lokalen Unterstützungsnetzwerks für von Gewalt betroffene Frauen und deren Kinder voranzubringen und aktuelle politische Themen zu diskutieren und Neuerungen gemeinsam umzusetzen.

## „Internationaler Tag gegen Gewalt an Frauen“ am 25. November

Der 25. November ist der „Internationale Tag gegen Gewalt an Frauen“. An diesem Tag wird jedes Jahr weltweit mit phantasievollen Aktionen und Veranstaltungen gegen Gewalt und Unrecht an Frauen und Mädchen protestiert und die Stärkung von Frauenrechten auf allen Ebenen eingefordert.

**2021** feierte der Gedenktag seinen 40. Geburtstag, so dass eine landesweite gemeinsame Aktionswoche vom 22. - 25.11.2021 stattfand.

Unter anderem organisierte Frau Pelz-Weskamp als Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Höxter und Organisatorin des großen Frauennetzwerkes der Stadt Höxter, dem wir ebenfalls angehören, gemeinsam mit dem Zonta Club Höxter e.V. eine große, der Pandemie angepasste Aktion in der Stadt Höxter. Vorab warb die Bäckerei Engel in einer großen Brötchentüten-Aktion für diesen Tag, aber auch speziell angefertigte Plakate, Flyer und Social Media Posts machten auf diese Aktion aufmerksam. So wurde am 25. November ab 17 Uhr ein ökumenischer Gottesdienst in der Kilianikirche zum Thema „Nein zu Gewalt“ organisiert. Im Anschluss daran fand auf dem Marktplatz unserer Kreisstadt eine Kundgebung mit Frau Pelz-Weskamp und dem Bürgermeister Herrn Hartmann statt, dem auch einzelne Stimmen aus dem Publikum beiwohnten. Gemeinsam wurde dann zu einer Corona konformen Menschenkette aufgerufen, um gemeinschaftlich und lautstark ein klares Zeichen gegen Gewalt an Frauen und Kinder zu setzen. Im Anschluss wurden bei einem heißen Tee Interessierte an den Infotisch eingeladen, um sich über die verschiedenen Themen zu Gewalt an Frauen und Kinder und der Beratungslandschaft im Kreis zu informieren. Betreut wurde dieser Tisch von uns und den Kolleginnen des Frauen- und Kinderschutzhauses.

Zeitgleich organisierte der Zonta Club wie bereits auch in den vergangenen Jahren die bekannte Aktion „Orange The World“, zu dem lokale Unternehmen, Büros, Lokale und Privatpersonen im gesamten Kreisgebiet aufgefordert wurden, Gebäude und/oder Fenster als Zeichen der Solidarität orange zu beleuchten.



Ebenfalls konnten wir am darauffolgenden Tag im Rahmen des „Arbeitskreises gegen Gewalt an Frauen und Kinder im Kreis Höxter“ gemeinsam mit den Gleichstellungsbeauftragten der einzelnen Städte und des Kreises an der Kunstaktion „Rote Schuhe zum Gedenken an Gewalt an Frauen“ auf dem Brakeler Wochenmarkt mitwirken. Unter der Hauptorganisation von Frau Roland (Leiterin des Jugendzentrums „Heilige Seele“ in Brakel und Mitstreiterin des o. g. Arbeitskreises) wurden neben einem betreuten Infostand zur Thematik, mehrere rot eingefärbte Damenschuhe ausgestellt. Hintergrund dieser Aktion ist die Anlehnung an die weltbekannte Kunstaktion "Zapatos Rojos" ("Rote Schuhe") der Künstlerin Elina Chauvet. Diese ist bereits 2009 entstanden, nachdem ihre Schwester durch die Schläge ihres Mannes ums Leben gekommen war. Chauvet will damit an die Schicksale ihrer Schwester und vieler anderer Frauen weltweit erinnern, die durch ihren (Ex-) Partner ermordet wurden. So starben 2020 in Deutschland 132 Frauen durch die Hand ihres (Ex-) Partners. Die aufgestellten roten Schuhe standen für jedes einzelne Opfer.

**2022** konnten wir im Rahmen des Arbeitskreises gegen Gewalt an Frauen und Kinder im Kreis Höxter gemeinsam mit den Gleichstellungsbeauftragten der Städte und des Kreises und dem Zonta Club Höxter mit zwei Aktionen ein Zeichen setzen:

Der AK und die Gleichstellungsbeauftragten erstellten aus der AK-eigenen Broschüre „Am Anfang war es Liebe... Wege aus der körperlichen und seelischen Gewalt“ eine Wanderausstellung, die u.a. anschaulich über das Thema häusliche Gewalt und auf das Hilfesystem im Kreis Höxter aufklärt. Diese wurde feierlich im Eingangsbereich des Kreishauses eröffnet und wird auch noch in diesem Jahr an verschiedene Stellen im Kreis Höxter zu sehen sein. Bei Interesse kann diese Ausstellung auch von Ihnen gebucht werden.



Zuvor wurde wie in jedem Jahr mit verschiedensten Akteuren und Akteurinnen die Fahne „Frei leben ohne Gewalt“ von der weltweiten Organisation TERRE DES FEMMES gehisst, um gemeinsam ein sichtbares Zeichen gegen Gewalt an Frauen zu setzen.



Quelle: Westfalen Blatt, 26.11.2022

## UNSER ANGEBOT IM ÜBERBLICK

- Beratung und Unterstützung für gewaltbetroffene und -bedrohte Frauen
- Krisenintervention in akuten Situationen
- Stabilisierung, Neuorientierung und Perspektivplanung
- Individuelle Sicherheitsplanung
- Beratung zum Gewaltschutzgesetz in Fällen häuslicher Gewalt und Stalking und Unterstützung bei der Durchsetzung
- Pro-aktiver Ansatz in Zusammenarbeit mit der Polizei
- Begleitung zu Rechtsanwält\*innen, Polizei, Ärzt\*innen u.a. Fachpersonen und Institutionen, wie z.B. das Jugendamt
- Unterstützung bei der Kontaktaufnahme zu Frauenhäusern und anderen Fachpersonen oder Institutionen
- Unterstützung bei der Existenzsicherung
- Folgeberatungen zur Stabilisierung
- telefonische und Email-Beratung
- Beratung von Angehörigen, Unterstützenden und Freundinnen/Freunden
- Beratung und ggf. Supervision von Fachpersonen
- Präventionsarbeit gegen (sexualisierte) Gewalt

**Unser Beratungsangebot ist parteilich, anonym und kostenfrei.  
Bei Bedarf kann die Beratung auch in barrierefreien Räumen stattfinden.**

## UNSERE STANDORTE

Von Beginn an war es uns als einzige Fachberatungsstelle gegen Gewalt an Frauen im Kreis wichtig niederschwellig und an mehreren Standorten für die Frauen des großen Flächenkreises Höxter erreichbar zu sein, um lange Anfahrten als zusätzliche Hemmschwelle abzubauen. In den Städten **Höxter, Bad Driburg und Steinheim** wurden die Beratungsstellen in die bestehenden Familienstützpunkte der AWO integriert, um dort jeweils die bereits vorhandenen Beratungsmöglichkeiten unserer Kolleginnen und Kollegen (z.B. Beratungsstelle für Schwangerschaft, Partnerschaft und Sexualität; Flüchtlings- und Migrationsberatung; Jugendmigrationsdienst; Beratungsangebote im Rahmen der Frühen Hilfen; Beratungsangebote im Rahmen der Jugendhilfe) mit nutzen zu können und somit das Angebot für die Ratsuchenden zu erweitern. Auch in **Peckelsheim** haben wir die Möglichkeit Räumlichkeiten der Stadt Willebadessen zu nutzen, um Beratungsgespräche in einem geschützten Rahmen anbieten zu können.

Darüber hinaus bieten wir aber auch an **anderen Orten** (z.B. in Räumen anderer Institutionen/Behörden, an öffentlichen Orten oder als Hausbesuche) unsere Beratung und Unterstützung an, solange unser Eigenschutz gewährleistet ist.

Weitere Räumlichkeiten aller AWO-Standorte im Kreis werden von uns ebenfalls genutzt, um den Frauen individuell passende Beratungszeiten durch Termine zur Verfügung zu stellen.

### **Höxter**

AWO Familienstützpunkt  
Gartenstraße 7  
37671 Höxter

**Termine nach Vereinbarung**

### **Bad Driburg**

AWO Beratungsstellen  
Caspar-Heinrich-Str. 7  
33014 Bad Driburg

**Termine nach Vereinbarung**

### **Steinheim**

AWO Familienstützpunkt  
Pyrmonter Str. 8  
32839 Steinheim

**Termine nach Vereinbarung**

### **Peckelsheim**

Rathaus Abdinghof  
Abdinghofweg 1  
34439 Willebadessen-Peckelsheim

**Termine nach Vereinbarung**

## **UNSERE ERREICHBARKEITEN**

Die Beraterinnen sind **montags bis donnerstags von 9.00 bis 17.00 Uhr und freitags bis 12.30 Uhr** unter den Telefonnummern **0160-937 930 30 oder 0160-937 930 35** sowie über den Messenger **SIGNAL** (kostenlos herunterladbar) und per E-Mail unter **frauenberatungsstelle@awo-hoexter.de** erreichbar. **9.00**

Zusätzlich können sich betroffene Frauen, aber auch Unterstützende und Fachpersonal außerhalb unserer Öffnungszeiten beim **Frauen- und Kinderschutzhaus im Kreis Höxter unter 0171 5430155** oder dem bundesweiten, kostenlosen **Hilfetelefon gegen Gewalt an Frauen unter 08000 116 016** melden. Das geschulte Personal ist täglich rund um die Uhr und in vielen verschiedenen Sprachen erreichbar.

## **UNSERE FINANZIELLE SITUATION**

Das Land NRW trägt der gesellschaftlich bedingten Benachteiligung von Frauen und den daraus entstehenden Problemen Rechnung und fördert u.a. Frauenberatungsstellen in besonderem Maße. Insgesamt werden ca. 85% der Personalkosten übernommen, sowie ein Zuschuss zu den Sachkosten gezahlt. Ergänzt werden müssen 15% der Personalkosten sowie die restlichen Betriebskosten. Seit Beginn der Fachberatungsstelle im Jahr 2015 erhält sie regelmäßig einen Kostenzuschuss aus Haushaltsmitteln des Kreises Höxter, sowie vom Zonta Club Höxter e.V.

Zur vollständigen Deckung der Kosten der Frauenberatungsstelle wird ebenfalls ein jährlicher Eigenanteil durch den AWO Kreisverband Höxter e.V. erbracht.

Wir danken allen Kooperationspartner\*innen und den verschiedensten Institutionen für die gute Zusammenarbeit, sowie dem Kreis Höxter und dem Zonta Club Höxter e.V. für die finanzielle Unterstützung unserer Beratungsstelle und dem damit verbundenen Engagement gegenüber der Thematik Gewalt an Frauen.



[www.awo-hx.de](http://www.awo-hx.de)

Ministerium für Kinder, Jugend, Familie,  
Gleichstellung, Flucht und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



